

Medienmitteilung Miramar, 18. Mai 2024

Lügen haben kurze Beine

Zeitungsrecherche belegt Kritik des Miramar an Bürgerinitiative / Aufklärung gefordert

Anders als die Bürgerinitiative „Naherholung Waidsee“ behauptet, hat das Miramar nicht erst aktuell „kurz vor dem Bürgerentscheid“ der BI eine unredliche Vorgehensweise vorgeworfen, sondern bereits nach ersten Veröffentlichungen der BI im vergangenen Herbst. Zu recht, wie aktuell eine Recherche der Weinheimer Nachrichten (WNOZ) belegt.

Zunächst leugnet die BI solche Vorwürfe und behauptet dreist, man werde dadurch selbst verleumdet. Erst als „eine Sprecherin“ dann mit konkreten Belegen konfrontiert wird, gibt man zu, was man vorher weit von sich gewiesen hat.

„Aber hat die BI nicht wenige Stunden zuvor geschrieben, die Vorwürfe von OB und Miramar-Geschäftsführer seien „unangebracht“? „Da wusste ich ja nicht, dass Sie Screenshots zugeschickt bekommen“, entgegnet die Sprecherin. Und sie betont erneut, dass diese Beiträge alle gelöscht wurden“, schreibt die Zeitung.

<https://www.wnoz.de/nachrichten/weinheim-und-bergstrasse/kurz-vor-buergerentscheid-weinheim-seite-von-bi-waidsee-verschwindet-von-facebook-465162.html>

Zunächst behauptete die BI gegenüber WNOZ: „Falls tatsächlich unangebrachte Äußerungen in den sozialen Medien aufgetreten sein sollten, so von Personen, die nicht der BI angehörten.“ Um dann zuzugeben, dass eine „Vertrauensperson“ dafür verantwortlich sei, man habe sich deshalb getrennt - „beiderseitig“.

„Weshalb hat die BI aber darüber nicht selbst informiert? Ein einzelnes Fehlverhalten hätte man jederzeit transparent öffentlich machen können“, wundert sich Miramar-Sprecher Hardy Prothmann: „So hat man den Eindruck, dass mindestens diese eine Person zunächst gedeckt worden ist. Man gibt nur zu, was sich nicht mehr leugnen lässt. Ohne jedes Bedauern, es wird nicht mal ansatzweise versucht, sich verantwortlich zu entschuldigen, sondern bleibt völlig uneinsichtig.“

„Wir erwarten aktuell von der BI ebenfalls eine Stellungnahme zu der völlig verzerrten Darstellung von Parkdeck und Hotel in der Informationsbroschüre und sind gespannt, ob die BI mit dieser absurden Darstellung weiterhin die Öffentlichkeit vorsätzlich täuscht oder beispielsweise bei der heutigen Informationsveranstaltung von sich aus eingesteht, dass diese Darstellung völlig übertrieben und damit falsch ist und sicher nicht geeignet, damit sich die Wählerschaft eine sachliche Meinung bilden kann“, sagt Miramar-Sprecher Hardy Prothmann.

Der vom Miramar beauftragte Architekt Constantin Görtz hatte gestern in einer eigenen Pressemitteilung die Medien zu dieser Falschdarstellung informiert, wie man in der Rhein-Neckar-Zeitung nachlesen kann:

„Mit dem Hang der BI zu Augenwischerei und Denkfehlern wurden bewusst Dimensionen des geplanten Projekts gewählt, die nachweislich weder auf Grundlage aller bekannten Daten noch auf Basis zeichnerischer Fähigkeiten entstanden sind“, so Görtz. „Wir konnten die BI-Abbildung grafisch korrekt nachmessen und maßstabsgetreu Folgendes dokumentieren: Im aktuellen Entwurf des Investors zum Bebauungsplan ist für das Hotel eine Höhe von 11,40 Metern festgeschrieben, die BI jedoch stellt ein Volumen dar, welches um 58 Prozent größer beziehungsweise höher in Erscheinung tritt.“

Auch wird das Parkdeck als blauer Block völlig überzogen dargestellt; hier kann eine Höhe von rund 20,40 Metern abgeleitet werden, tatsächlich sieht die Planung am höchsten Punkt des Giebels circa 11,20 Meter vor! Wir sprechen von einer Abbildung, die 83 Prozent höher aufgezeigt wird als die Planung." Es sei die Frage zu stellen, ob man die Bürger mit solch organisierter Irreführung konfrontieren dürfe.“

https://www.rnz.de/region/rhein-neckar_artikel,-Miramar-Plaene-Weinheim-BI-reagiert-verwundert-auf-OB-Justs-Haltung-_arid,1338572.html

„Bei den Vertretern der Bürgerinitiative, die belegt keinen Anstand haben und die Öffentlichkeit fortgesetzt und vorsätzlich täuschen, bei dem wundert man sich nicht, dass sich solche Personen „wundern“, wenn Oberbürgermeister Manuel Just zu Recht Sachlichkeit und Respekt einfordert“, sagt Miramar-Sprecher Hardy Prothmann.

„Das Miramar hat im gesamten Prozess umfangreich, transparent und zutreffend informiert und mitgeteilt, dass man andere Meinungen und letztlich auch den Bürgerentscheid respektiert. Leider gilt dass nicht für die Initiatoren und Unterstützer des Bürgerentscheids, darunter prominente Personen wie Frau Kramer (Grüne) und Herr Hördt (WMD), um nur zwei zu nennen, die bei der aktuellen Kommunalwahl kandidieren. Damit ist bereits jetzt durch Verantwortliche und Unterstützer der BI ein enormer Schaden erzeugt werden, denn selbst wenn Wahlberechtigte der Meinung sind, dass sie die geplanten Projekte nicht wollen, können diese dann noch mit Ja stimmen? In vollem Bewusstsein, dass die Öffentlichkeit getäuscht wurde und mit abfälligen bis ehrverletzenden Kommentaren Stimmung gemacht worden ist? Wer übernimmt dafür die Verantwortung? Niemand?“

Nicht nur das Miramar erwartet nun von namentlich benannten Vertretern der BI eine solide Aufklärung und eine deutliche Distanzierung von der bildlichen Falschdarstellung der Projekte aus Respekt vor der Wählerschaft.

Unsere Mitteilung vom 30. November 2023 belegt, dass wir schon sehr früh Äußerungen der BI kritisiert haben und besorgt waren. Völlig zu recht, wie nun unzweifelhaft feststeht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um aufmerksame Beachtung.

Wir laden herzlich am kommenden Montag, 04. Dezember 2023 um 19:00 Uhr in die Stadtbibliothek Weinheim zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung zum aktuellen Planungsstand Parkdeck und Hotel am miramar ein.

Für das miramar nimmt die Geschäftsführung teil.
Die Moderation erfolgt durch den Sprecher Hardy Prothmann.

Entschuldigen Sie bitte die umfangreiche Mitteilung, die wir aber für wesentlich erachten, um die Tragweite ordentlich journalistisch einordnen zu können.

Bei Rückfragen gerne email oder Telefon. Und selbstverständlich kann natürlich auch "die Gegenseite" gehört werden.

Mit freundlichen Grüßen
Hardy Prothmann

Falschinformationen und Populismus statt einer tragfähigen Lösung gegen Parkdruck

Der jahrzehntelange Parkdruck durch Gäste des Miramar wie auch insbesondere in den Sommermonaten in weit größerem Umfang durch Gäste des kommunalen Strandbads am Waidsee ist hinlänglich bekannt und belastet völlig unstrittig insbesondere den Ortsteil Waid, aber auch das weitere Umfeld um den Standort der beiden Bäder.

Die Geschäftsleitung des Miramar hat zusammen mit den Interessengemeinschaften Waid und Ofling und der Stadtverwaltung Weinheim in einem sehr konzentrierten, völlig offenen, zweijährigen Prozess in kooperativer Form eine tragfähige Lösung gesucht, um dieses Problem für die Zukunft zu lösen.

Die Ergebnisse dieser vielfältigen Beratungen sind seit zwei Jahren öffentlich und wurden medial umfangreich berichtet.

Weiter gab es eine durch die Stadtverwaltung Weinheim organisierte offene Bürgerinformation mit Einladung an die gesamte Stadtgesellschaft. Daran nahmen rund 80 Personen der rund 45.000 Menschen in Weinheim teil.

Der Gemeinderat hat entschieden, eines von mehreren Lösungsmodellen prüfen zu lassen und im September 2023 mit großer Mehrheit den Aufstellungsbeschluss für den Bau eines Parkdecks und eines touristischen Hotels entschieden.

Zum einen sollen so sehr kompakt rund 650 Parkplätze geschaffen werden, um den unstrittigen Parkdruck insgesamt zu lösen. Zum anderen wurde dem Bau eines Hotels auf dem bestehenden Parkplatz zugestimmt, um die mindestens acht Millionen Euro teure, nicht rentable Investition in ein Parkdeck auf rund 30 Jahre "gegenzufinanzieren". Das Parkdeck wird auch Besucherinnen und Besuchern des kommunalen Strandbads zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, deren Ziel es ist, per Bürgerbegehren diesen mit großer Mehrheit getroffenen Gemeinderatsbeschluss zur Lösung des Parkdrucks rund um Miramar und Strandbad aufzuheben.

Das Ergebnis wäre: Zurück auf Null.

In diesem Zusammenhang werden von der Bürgerinitiative falsche, verfälschende und nicht zutreffende Behauptungen und Mutmaßungen geäußert. Dazu nehmen wir im Einzelnen am Montagabend Stellung.

"Wir respektieren selbstverständlich das Recht der Bürgerinnen und Bürger, trotz gut abgewägter und transparent dargestellter Sachverhalte, sich gegen die Entscheidung des demokratisch gewählten Souveräns Gemeinderat zu positionieren. Was wir nicht akzeptieren, sind Falschaussagen, Falschbehauptungen und manipulative, populistische Darstellungen, um Unterschriften gegen diesen Beschluss einzusammeln. Damit werden die Wahlberechtigten aus unserer Sicht massiv getäuscht", sagt Miramar-Sprecher Hardy Prothmann.

Das Unternehmen wird deshalb sowohl ein zivil- wie strafrechtliches Vorgehen gegen die verantwortlichen Initiatoren prüfen. Unabhängig von einer verwaltungsjuristischen Entscheidung,

die ebenfalls im Raum steht.

"Die handelnden Personen der Bürgerinitiative hatten mindestens zwei Jahre Zeit, sich mit Kritik und Vorschlägen in den Prozess zur Lösung des Parkdruckproblems einzubringen. Was aktuell gefordert wird: Es soll alles bleiben, wie es ist. Keine Lösung. Stattdessen Forderungen, die sowohl die Stadt wie das Unternehmen massiv belasten würden. Und dies auf Basis von falschen und fadenscheinigen, möglicherweise sogar rufschädigenden Behauptungen. Wir haben ebenfalls das Recht, uns dagegen mit juristischen Mitteln gegen die verantwortlichen Personen zu wehren", sagt Sprecher Hardy Prothmann.

Und weiter: "Wie bei allen Projekten geht es immer um eine gründliche und gütliche Abwägung der Vor- und Nachteile. Die "eine Ideallösung" gibt es so gut wie nie. Dabei sollte man fair miteinander umgehen. Offen und transparent und nachvollziehbar. Was die Initiatoren der BI hier gerade betreiben, ist die Unterwanderung demokratischer Entscheidungsprozesse unter dem Vorwand "Bürgerinteressen" zu vertreten. Das muss man so deutlich feststellen."

Die Geschäftsleitung des Miramar lädt am 04. Dezember 2023 um 19 Uhr zu einer offenen Informationsveranstaltung in die Stadtbibliothek Weinheim ein.

Zunächst gibt es einen kurzen Vortrag zum Ablauf der Beratungen bis zur Entscheidung im Gemeinderat. Sodann eine eindeutige Positionierung zu den Falschaussagen der Bürgerinitiative.

Im Anschluss sind die Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen, Fragen zu stellen und in die Diskussion zu gehen.

Zur weiterführenden Information:

Es werden Vorwürfe von "Vetternwirtschaft" und "rein profitorientierten" Interessen erhoben - ohne jeden Beleg. Das ist rufschädigend.

Tatsache ist, dass das Miramar als kommunales Bad bereits im ersten Jahr des Betriebs 1974 rund 620.000 Gäste zählte und (mit Ausnahme Corona-Zeit) seit einigen Jahren rund 680.000 Gäste im Jahr zählt.

Das entspricht seit der Übernahme des damals insolventen kommunalen Betriebs durch die Familie Steinhart vor knapp 40 Jahren einem Zuwachs von nur rund 15 Prozent. Der Betrieb wird solide geführt und erzielt wie jeder solide geführte Betrieb Gewinne, die aber auch durch Investitionen in das Angebot zurückfließen. Allein in den vergangenen 25 Jahren rund 30 Millionen Euro.

Beschäftigt sind rund 130 Mitarbeiter und das Miramar ist ein verlässlicher Gewerbesteuerzahler für die Stadt Weinheim.

Das Bad ist ausgelastet und strebt nicht an, die Gästezahl weiter zu erhöhen, sondern das Dienstleistungsangebot zukunftssicher zum Wohl der Gäste anzubieten.

Dieses Dienstleistungsangebot unterscheidet sich von anderen gewerblichen Betrieben enorm, weil es auch der öffentlichen Wohlfahrt dient. Kinder können sich austoben, unsere Gäste machen etwas für ihre Gesundheit durch Saunieren und die Nutzung der Therme mit gutachterlich bestätigtem Heilwasser, was sehr gut bei Haut- und Gelenkproblemen hilft.

Dazu bietet das Bad Schwimmkurse an, die auf Monate ausgebucht sind. Ebenso Physiotherapie. Über die Hälfte des Personals ist "multikulturell". Gäste aus allen Kulturen sind gerne willkommen

- natürlich immer im Respekt vor der Hausordnung. Dazu gehört auch, dass wir selbstverständlich muslimischen Frauen einen Burkini erlauben, wenn die Badekleidung gesetzlichen Hygiene-Anforderungen entspricht.

Die Kategorisierung als "Spaßbad" ist unzutreffend.

Der größte Teil der Gäste nutzt die ökologisch sehr wertvolle Saunalandschaft und die Therme. Unstreitig ist, dass der Familienbereich mit Wellenbecken und dem herausragenden Rutschenangebot ein Publikumsmagnet ist, der das Miramar zu einem der beliebtesten Bäder in Deutschland und auch im Ausland macht.

Das Hotel soll keine zusätzlichen Gäste anziehen, sondern eher (im kleinen Rahmen) ganz im Gegenteil eine "Entzerrung" bieten. Der Parkdruck entsteht (im Sommer auch durch das kommunale Strandbad) vor allem an Wochenenden und in Ferienzeiten sowie Konstellationen an Brückentagen.

Insbesondere Paare, Ruheständler und Familien mit nicht-schulpflichtigen Kindern können durch das zusätzliche Angebot für die "ruhigeren" Wochentage interessiert werden. Hier werden selbstverständlich Möglichkeiten geprüft, Gäste zur Nutzung des ÖPNV zu motivieren, durch Shuttle-Service Verkehr zu reduzieren. Das muss allerdings noch entwickelt werden.

Tatsache ist, dass es erhebliche und sehr verständige Bemühungen gab, insbesondere die Anwohner der Waid künftig zu entlasten, das Parkproblem zu ordnen und ebenso die Verkehrssicherheit.

Abschließend teilen wir mit:

Dieser Prozess, um eine völlig unstrittiges Problem möglichst sanft und zukunftsorientiert zu lösen, hat auf den meisten beteiligten Seiten große Zustimmung erfahren. Wegen des gegenseitigen Respekts und der Offenheit.

"Sollte diese greifbare und insbesondere für die Waid, aber auch die Stadt wie auch das miramar vorteilhafte Lösung scheitern, wird das Miramar das Projekt ad acta legen", sagt Sprecher Hardy Prothmann: "Dann gibt es keine Diskussionen mehr, keine Lösungen, sondern nur Bestandsschutz für das Unternehmen. Einen zweiten Anlauf wird es dann nicht mehr geben."

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die Moderation und das Hausrecht beim Einlader liegen und Störer die Veranstaltung verlassen müssen, wenn sie nicht bereit sind, an einem verständigen und moderierten Gespräch in offener, aber respektvoller Diskussion teilnehmen zu wollen. "Diesen Hinweis müssen wir leider aussprechen, da es zahlreiche Hinweise für ein möglicherweise aggressives Verhalten durch BI-Vertreter gibt", sagt Hardy Prothmann.